

**Sperrfrist 13.02.2023, 15.00 Uhr**

## **Begleitende Pressemitteilung**

**zur Pressekonferenz der Deutschen Krankenhausgesellschaft am  
Montag, 13.02.2022, 13.00 Uhr**

**zum Thema:**

***„Datengestützte Auswirkungsanalyse zu den Vorschlägen der  
Regierungskommission: Wie verändert sich die  
Krankenhauslandschaft?“***

**Mainz, den 13.02.2023**

Die Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. (KGRP) nimmt zu den Ergebnissen der heute vom Vorstandsvorsitzenden der DKG, Dr. Gerald Gaß und Prof. Boris Augurzky, Geschäftsführer des Forschungsinstituts Institute for Health Care Business (hcb) und Mitglied der Regierungskommission, vorgestellten Auswirkungsanalyse zu den Krankenhausreform-Vorschlägen der von Bundesgesundheitsminister Prof. Lauterbach eingesetzten Regierungskommission wie folgt Stellung:

Die nunmehr vorliegende Auswirkungsanalyse mit den Auswirkungen einer Eins-zu-Eins Umsetzung auf den gesamten Krankenhausbereich zeigt, dass die Vorschläge der Regierungskommission einer weitgehenden Überarbeitung bedürfen.

„Wir stimmen mit der Regierungskommission zwar darin überein, dass in den heutigen Versorgungsstrukturen die notwendigen Gesundheitsleistungen von morgen nicht zu erbringen sind“, so der Vorstandsvorsitzende der KGRP, Dr. Hartmut Münzel. Er plädiert jedoch für Veränderungsprozesse mit Augenmaß unter Berücksichtigung des realen Versorgungsbedarfs vor Ort. Mittelpunkt der Krankenhausplanung muss eine flächendeckende qualitativ hochwertige Patientenversorgung bleiben. „Die Länder müssen die letztverbindliche Planungskompetenz behalten, weil sie die Verhältnisse vor Ort kennen und die Versorgungsangebote am Bedarf ausrichten müssen und können“, so der KGRP-Vorsitzende. "Wir sind sehr zuversichtlich, dass das auch im Rahmen der anstehenden Reform gelingen kann, und die Träger gemeinsam mit dem Land gute Wege zur einer vernünftigen Krankenhausstruktur finden".

„Einigkeit mit dem Bundesgesundheitsminister besteht in der Forderung nach einer Vorhaltefinanzierung im Krankenhausbereich“, betont Dr. Münzel. Eine Reform nur durch Umverteilung der bestehenden Finanzmittel ist jedoch schlichtweg unmöglich. Der KGRP-Vorsitzende fordert daher zunächst eine Beseitigung der strukturellen Unterfinanzierung im Krankenhausbereich sowie die Einrichtung eines Strukturfonds, um die erforderlichen baulichen Umstrukturierungen auch bewältigen zu können. Kurz gesagt: Evolution statt Revolution. Und dies gemeinsam mit der Landesregierung und den Betroffenen vor Ort.

Das Konzept der Deutschen Krankenhausgesellschaft ist in diesem Sinne als echte Alternative zu den Reformvorschlägen der Regierungskommission anzusehen.

In diesem Konzept erfolgt im Gegensatz zur Regierungskommission keine ultimative Festlegung, welche Krankenhausstandorte fusioniert, in medizinisch-pflegerische Zentren umgewandelt oder ganz vom Markt genommen werden müssen. Mit diesem Konzept werden Perspektiven für eine auf den regionalen Versorgungsbedarf abgestimmte Krankenhausentwicklung geschaffen.

Die **Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. (KGRP)** ist der Dachverband der Krankenhausträger in Rheinland-Pfalz und vertritt die Interessen von 85 Krankenhäusern mit rund 26.000 Betten. Über 980.000 Patientinnen und Patienten werden jährlich in den rheinland-pfälzischen Krankenhäusern umfassend stationär behandelt. Hinzu kommen jährlich mehr als 80.000 ambulante Operationen. Die Kliniken sind zugleich einer der bedeutendsten Arbeitgeber in Rheinland-Pfalz mit rund 58.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Nähere Informationen zu den Aufgaben der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz unter [www.kgrp.de](http://www.kgrp.de).

ViSdP: Andreas Wermter, Geschäftsführer der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V.